

Kurzbeschreibung:

Bau eines Ausbildungszentrums für Mädchen und junge Frauen in Bekhar/Saint Louis in Senegal

Zwischen dem **Frauennetzwerk Koom-koomujaboot Gi und den NaturFreunde**

Deutschland/OrtsGruppe Rastatt wurde vereinbart, ein **Ausbildungszentrum** zu bauen und dafür Entwicklungsfördernde Mittel beim Bundesministerium zu beantragen. Die bewilligte Zuwendung beträgt 50.757,75 Euro, 16.919,25 Euro müssen als Eigenmittel von den NaturFreunden und der Frauengruppe aufgebracht werden (entspricht 25%).

Mit dem 2-stöckigem Bau konnte am 01.06.2017 begonnen werden. Der voraussichtliche Abschluss ist für Ende April 2018 vorgesehen.

Zu dem Projektpartner*innen

Koom-koomujaboot Gi (Gruppe Frauennetzwerk für wirtschaftliche und soziale Entwicklung)

Peinda Faye (Präsidentin)

Goxu Mbaaj parcelle 82/3 e Bayal

Saint Louis

Senegal

und

Naturfreunde Deutschland, Ortsgruppe Rastatt e.V.

Brufertstr. 3

76437 Rastatt

Uschi Böss-Walter

Ziele des Frauennetzwerkes sind:

- *Empowerment von Frauen*
- *Stärkung der Kompetenzen und Fähigkeiten von Frauen*
- *Förderung der Führungskompetenz von Frauen bei nachhaltigen Produktionsaktivitäten*
- *Faire Beteiligung von Frauen in Entscheidungsprozessen*
- *Schaffung eines Rahmens für Beteiligung, Entwicklung und Austausch von Ideen um die Frauenorganisation auszubauen und zu stärken*
- *Unterstützung von Frauen durch Zusammenarbeit und gemeinsame Aktionen*
- *Verringerung der physischen Belastung von Frauen*
- *Etablierung als Bank, die das soziale, ökonomische und politische Leben der Frauen im Norden unterstützt*

Dieses **Frauennetzwerk** wird seit vielen Jahren von **ASAN –Assoziation Senegalese des Amis de la Nature** unterstützt. Die NaturFreunde in Senegal wollen die Zivilgesellschaft des Landes stärken und in der Bevölkerung um Verständnis für Umweltschutz und die Natur werben. ASAN hat in ganz Senegal Aktivitäten zur Sensibilisierung, zur Information und zur Umwelterziehung durchgeführt, ebenso wie Aktionen zum direkten Naturschutz. In seinen Baumschulen produziert ASAN jedes Jahr durchschnittlich 30.000 Pflanzen unterschiedlicher Arten, auch Artimesia als natürliche Medizin u.a.

gegen Malaria. Bisher waren es größere Aufforstungsprojekte im Mangrovenwald und Baumpflanzungen in den Dörfern (u.a. auch die „Grüne Mauer“, an der sie insbesondere in der Region Saint Louis mitarbeiten). Themenbereiche im Umweltschutz, Klimaschutz und notwendige Klimaanpassungsmaßnahmen gewinnen aufgrund der hohen Betroffenheit immer mehr Gewicht. Dazu kommt, dass viele junge Menschen Senegal verlassen wollen, weil sie keine Zukunft für sich und ihre Familien sehen und traditionelle Berufe wie z.B. in der Fischerei oder Landwirtschaft nicht mehr ausgeübt werden können. ASAN wie auch das Frauennetzwerk möchte die globalen Zusammenhänge deutlich machen und starke Bleibeanreize für jungen Menschen schaffen.

Die Folgen des **Klimawandels** betreffen Frauen ganz besonders. Küstenerosion, Starkregen, Versandung und Versalzung sind hier exemplarisch zu nennen. Das FrauenNetzwerk leistet auch humanitäre Hilfe für Hochwasseropfer und Opfer der Küstenerosion.

Die Frauen der Region arbeiten vernetzt in Landwirtschaftlichen Kooperativen, ernten Salz unter schwierigsten Bedingungen und verkaufen ihre Produkte in einem kleinen Ladengeschäft direkt in Saint Louis, wie z.B. selbstgebatikte Stoffe, Säfte, Sirup, Seifen, Salz, etc.. Das Frauennetzwerk hilft den Frauen durch Beratung und Vermittlung von diversen Hilfestellungen, Vergabe von Kleinkrediten und Kontakten. Es werden Schulungen, regionale und Stadtteilkonferenzen sowie Weiterbildungen zu Themen wie Gesundheit, Soziales und Umwelt organisiert. Die Nord-Süd-Kooperation ermöglicht es, dass mittlerweile in einer **Garderie** ca. 80 Kinder von Mitgliedsfrauen (hier der Salzarbeiterinnen) betreut werden können.

Das **Ausbildungszentrum** wird in Bekhar gebaut, einem Dorf im Landkreis Saint Louis, gelegen an der Atlantikküste im äußersten Nordwesten Senegals, unweit der Grenze zu Mauretanien. 2015 waren 1.200 Einwohner*innen registriert. Die Bevölkerung wächst stark, über 40% der Menschen sind unter 15 Jahre alt. Es gibt es eine Grundschule, eine Krankenstation und eine Straße. Zugang zu Wasser und Elektrizität sind vorhanden- wenn auch in schlechter Qualität. Die Armut wächst hier erheblich. Die Mädchen gehen nur sehr kurze Zeit oder gar nicht in die Schule, weil sie in der Regel ihre Mütter bei der Arbeit unterstützen müssen. Beispielsweise in der manuellen Salzgewinnung. Es gibt vor Ort einen Salzmarkt und eine Salzfabrik. Der Salzabbau ist eine Arbeit, die den Alltag der Frauen in der Region prägt, körperlich sehr anstrengend und gesundheitsbedrohend ist. Sie bestimmt das Leben ganzer Familien. Die Rate der Analphabetinnen ist hoch.

Der Klimawandel hat nicht nur Auswirkungen auf die Umwelt, sondern verstärkt auch die Armut und die Landflucht. Die NetzwerkFrauen versuchen mit ihren Möglichkeiten den Klimawandelfolgen zu begegnen, z.B. mit Baumpflanzungen, mit Haltbarmachung von Früchten und Gemüse, mit Bildungsarbeit und Aufklärung von Müttern denn die Kinder müssen vor der Sonne aber auch vor dem versalzenen Boden geschützt werden.

Das neue **Ausbildungszentrum** für Mädchen liegt auf einem Gelände in der Größe von 1.600m². Es befindet sich im Besitz des Frauennetzwerks.

Das Gelände liegt außerhalb des Dorfes an der Landstraße. Die Stromversorgung ist selbst im Dorf schlecht. Das Frauennetzwerk versucht deshalb eine autonome Energieversorgung zu erreichen und mit Photovoltaikanlage Energie zu gewinnen und mit LED zu beleuchten.

Das Projekt ist an den örtlichen Gegebenheiten und Bedürfnissen ausgerichtet. Für die geplanten Ausbildungsbereiche zum traditionellen **Färben von Stoffen, dem Schneidern von Bekleidung und das Verarbeiten von lokalen Produkten** gibt es eine echte Nachfrage.

Die geplanten Schulungsräume werden für die verschiedenen Ausbildungsbereiche ausgestattet. Die Einrichtung beinhaltet Tische, Stühle, dem Lehrgang entsprechende Geräte und Werkstoffe sowie Ausbildungsmaterial, Tafel und Schränke. Es sollen jährlich ca. 75 junge Frauen die Ausbildungslehrgänge durchlaufen. Darüber hinaus werden laufende Kurse zur Bekämpfung des Analphabetentums bei Frauen eingerichtet. Sie finden in den Abendstunden statt. Außerdem sollen EDV-Kurse bei entsprechender Ausstattung angeboten werden und die jungen Frauen im Umgang mit den entsprechenden Medien geschult werden. Eine Anbindung an die örtliche Berufsschule ist geplant. Eine schriftliche Vereinbarung liegt vor.

Die Errichtung und Ausstattung des Umwelt- und Ausbildungszentrums in der Region Saint Louis wird Jugendlichen und insbesondere jungen Frauen eine Ausbildung ermöglichen und somit die Chance im eigenen Land Arbeit zu finden, erhöhen. Es handelt sich also im besten Sinne um einen **Beitrag zur Fluchtursachenbekämpfung**.

Sicherlich kann man hier nicht die Maßstäbe einer Berufsausbildung in Deutschland anlegen. Alle Maßnahmen werden allerdings in enger Abstimmung und Begleitung durch das „Centre Regional de Formation Professionnelle de Saint Louis ex CRETF“ geprüft und durchgeführt.

Schlussbemerkung

Die Rastatter NaturFreunde unterstützen das Frauennetzwerk von Saint Louis schon seit vielen Jahren. Das Vertrauen wuchs in den zahlreichen Begegnungen, z.B. die beispielsweise auch im Rahmen der Kommunalen Klimapartnerschaft der Städte Saint Louis und Rastatt stattfinden konnten.

Für den April 2018 ist eine **Reise** in den Senegal zur Eröffnung des Ausbildungszentrums geplant, zu der alle interessierte Bürgerinnen und Bürger der Stadt eingeladen sind. So kann man sich mit eigenen Augen vom Erfolg dieser globalen und doch lokalen Partnerschaft überzeugen.

Rastatt, den 17.12.2017

Uschi Böss-Walter
Vorsitzende NaturFreunde Rastatt e.V.